
Wenn Gott zu spät kommt...

Predigt vom 7. Dezember 2003 in Effretikon

Einleitung

Beste Beweis einer guten Erziehung ist die Pünktlichkeit.

(Gotthold Ephraim Lessing)

Pünktlichkeit ist die Kunst, richtig abzuschätzen, um **wieviel** sich der andere **verspäten** wird.

(unbekannt)

Was geschieht jedoch, wenn Gott sich verspätet? Dazu wollen wir einen Text betrachten...

Textlesung: Lukas 8,40-42.49-56

In **der letzten Predigt** haben wir die Heilung der Blutflüssigen betrachtet. Dabei war der Leitsatz: Sei mutig, ehrlich und erfahre Gottes überwältigende Barmherzigkeit. Nun war da noch ein **ganz anderer Aspekt**. Nicht für alle war die Heilung der Blutflüssigen sehr positiv, schliesslich wurde Jesus Christus aufgehoben. Für den Vater des todkranken Kindes war klar: Jesus kam zu spät und...

Wenn Gott zu spät kommt...

...bin ich überzeugt, **dass meine Bedürfnisse** nicht erfüllt werden.

...ist es schwer, an ein gutes Ende zu glauben.

...kommt das wahre Gottesvertrauen zum Vorschein.

Wenn Gott zu spät kommt...

I. ...bin ich überzeugt, dass meine Bedürfnisse nicht erfüllt werden.

Die Heilige Schrift berichtet in Vers 40:

Es geschah aber, als Jesus zurückkehrte, nahm ihn das Volk auf, denn alle erwarteten ihn.

Jesus **kommt zurück nach Kapernaum**. Dort erwartet ihn eine grosse Volksmenge. Die **Bibel beantwortet** uns nicht, warum die Menschen auf ihn warteten. Was für Motive hatten die Menschen wohl? Und **was für Motive haben** wir, wenn wir zu Jesus Christus kommen?

Na ja, immerhin kamen die Menschen in Kapernaum zu Jesus. Wie anders haben die **Menschen am Ostufer** verhalten – Lukas 8,37:

Und die ganze Menge aus der Umgegend der Gerasener bat ihn, von ihnen wegzugehen, denn sie waren von großer Furcht ergriffen. Er aber stieg in das Schiff und kehrte wieder zurück.

Die **Menschen hatten ihn** weggeschickt, obwohl er einem Besessenen die Dämonen ausgetrieben hatte. Sie konnten Jesus von Nazareth **vermutlich nicht verzeihen**, dass die

Dämonen anschliessend **mit einer Schweineherde** im See jämmerlich ertrunken sind. Dass da ein Mensch heil wurde, war ihnen egal. So kam Jesus per Schiffstransport **wieder nach Kapernaum** zurück. Kapernaum war der eigentliche Stützpunkt von Jesus Christus. Hier war er bekannt. Hier hatte er gepredigt und schon einige Wunder gewirkt.

Dort geschieht nun etwas Bemerkenswertes – Vers 41:

Und siehe, es kam ein Mann mit Namen Jairus- und er war Vorsteher der Synagoge- und fiel Jesus zu Füßen und bat ihn, in sein Haus zu kommen;

Ein Mann fällt vor die Füsse von Jesus. Aber nicht irgend ein Mann. Es heisst im Text, dass er der Vorsteher der Synagoge war. Dies bedeutet uns heute nicht viel, aber zur Zeit Jesu war der Vorsteher der Synagoge der wichtigste Mann im Ort. Er hatte im Leben **die höchste Stufe** erreicht, die er in den Augen **seiner Mitmenschen** erreichen konnte. Dieser angesehene Mann fällt vor Jesus Christus auf die Knie. Es ist vergleichbar, wie wenn unser Stadtpräsident **Martin Graf**, oder der nun wirklich noch bekanntere Illnauer **Nationalratspräsident Max Binder** vor Jesus Christus auf die Knie fallen würde.

Die Synagoge war das Zentrum der Religion, der Erziehung, des Regierens und der sozialen Aktivitäten. Der Leiter der Synagoge war der bekannteste Mann im Ort.

Zu Jairus Pflichten gehörte die Leitung des Gottesdienstes in der Synagoge und die Auswahl derer, **die das Gebet leiteten**, die Schriften lasen und predigten.¹

Ausserdem kann man mit Bestimmtheit sagen, dass er ein Pharisäer war.²

Er wird schon mehrfach eine Predigt von Jesus gehört haben.

Warum fällt er vor Jesus auf die Knie? Vers 42 löst das Rätsel:

denn er hatte eine einzige Tochter von etwa zwölf Jahren, und diese lag im Sterben. Während er aber hinging, drängte ihn die Volksmenge.

Seine Tochter lag im Sterben. Es war sein Wunsch, dass sie leben kann. Anscheinend konnte niemand mehr helfen, aber Jesus Christus kann doch helfen. Auf dies hat er vertraut!

Als einziges Kind war diese Tochter des Jairus voll **erbberechtigt**. Sie trug die Hoffnung der Familie. Mit zwölf Jahren stand sie kurz vor der Hochzeit, war vielleicht schon versprochen.³

Und die Zeit eilte. **Schliesslich lag seine Tochter im Sterben**. Da blieb nicht viel Zeit zum Nachdenken. Jesus musste sofort handeln.

Jairus ist ein Bild dafür, wie uns die Not zu Jesus Christus treiben kann. **Not kann uns zu Gott führen**. Es war in der neutestamentlichen Zeit so, und ist auch heute nicht anders. In all dem Gedränge um Jesus Christus schafft er es vor ihm auf den Boden zu fallen. **Gewiss mögen** die Leute gedacht haben: **Hoppla Jairus ist umgefallen**, aber dem war nicht so! So liegt in all dem Gedränge Jairus vor den Füßen Jesu. Dies ist das Beste was er tun konnte.

Und doch: **Sein Glaube steht** unter dem des heidnischen Hauptmann. Der heidnische Hauptmann liess, wie wir aus Matthäus 8 wissen, die Synagoge in Kapernaum bauen. Und Jairus war nun der Vorsteher genau dieser Synagoge.

Jairus begehrt nicht die Heilung, sondern er glaubt, Jesus Christus kann nur heilen, wenn

¹ Quelle: Das grosse Bibellexikon.

² Maier, Gerhard: Lukas-Evangelium. Teil 1. Seite 388.

³ Maier, Gerhard: Lukas-Evangelium. Teil 1. Seite 389.

er seinem Kind die Hände auflegt. Da ist ihm der **Hauptmann überlegen**. Diesem hat ein Wort von Jesus genügt. Über diesen sagt Jesus Christus – Matthäus 8,10b:

Wahrlich, ich sage euch, selbst in Israel habe ich nicht so großen Glauben gefunden.

Jairus dagegen ist unsicherer. Dies obwohl er die Heilung beim Hauptmann auch mitbekam. Jairus weiss genau, mit welcher Methode Jesus seiner Tochter helfen kann.

Die **Situation des Jairus lehrt** deutlich: Eine einflussreiche Position in einer Freikirche oder Kirche, ein langes Glaubensleben, ein fundiertes Bibelwissen garantiert nicht ein tiefes Vertrauen in Jesus Christus. Oft sind frischgebackene Christen, manchen alteingesessenen Christen meilenweit voraus.

Jairus weiss, wie Jesus helfen soll. Wir meinen es oft auch zu wissen: Wir kennen unsere Bedürfnisse, wissen was uns auf dem Herzen liegt. Nun gilt es für Gott sofort zu handeln. **Da kann es keinen Aufschub geben. Aufschub** verstehen wir nicht.

Jesus zögert nicht. Er geht mit Jairus mit. Er geht nicht auf seinen Kleinglauben ein, weist ihn nicht auf den Hauptmann hin. Er geht einfach mit. **Dies soll uns Mut machen**, auch mit unseren Nöten zu Jesus Christus zu kommen. Sie nicht für uns zu behalten, sondern sie Jesus zu sagen.

Jairus und auch die Blutflüssige Frau zeigen: **Jeder darf zu Jesus kommen, ob arm oder reich, ob einflussreich** oder machtlos. Egal in welcher Situation du dich befindest: Du darfst zu Jesus Christus kommen.

Jairus ist überzeugt, wenn Jesus rechtzeitig bei seiner Tochter ist, kann sie geheilt werden. Aber wenn er zu spät kommt, dann kann sie nicht mehr gerettet werden.

Genau gleich ergeht es uns allen: Wenn Jesus Christus nicht in unserem Leben eingreift, können wir nicht leben. Eigentlich sind wir als Menschen von Natur aus todkrank.

Wir alle begehen Sünden. Sünde sind nicht einfach die klassischen sieben Todsünden, sondern alles was nicht das Ziel Gottes erreicht. Wer **seinen Nächsten nicht liebt**, sich selbst nicht liebt, und Gott nicht immer liebt, sündigt schon.

In Römer 6,23a steht geschrieben:

Denn der Lohn der Sünde ist der Tod.

Der Tod ist der Lohn der Sünde. Und es gibt keinen Menschen auf Erden ohne Sünde. Aus diesem Grund ist Jesus Christus gestorben, um für die Sünde zu bezahlen. Im Evangelium des Johannes wird uns eine Aussage von Jesus überliefert - Johannes 3,16:

Denn so hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.

Roland, der Paladin Karl des Grossen, geriet als Führer der Nachhut unversehens bei Roncesvalles in die **Gefangenschaft** der Sarazenen. Die Schlacht wütete heftig gegen die schreckliche Übermacht der Feinde. Nun besass **Roland ein Horn, mit Namen Olivant, das er dem Riesen Jatzmund** fortgenommen hatte. Sein Schall war dreissig Meilen im Umkreis zu hören und so gewaltig, dass es hiess, die Vögel seien davon tot zur Erde gefallen. Sein Freund **Oliver flehte** Roland an ins Horn zu blasen, damit Karl der

Grosse es hören und zu ihrer Hilfe heraneilen könne. **Doch Roland** war zu stolz, um jemanden um Hilfe zu bitten. Eine **seiner Männer** nach dem anderen fiel im Kampf, bis schliesslich nur noch er allein übrig war. Kurz bevor er den letzten Atemzug tat, stiess er schliesslich ins Horn, und Karl der Grosse kehrte eilig zurück. Doch er kam zu spät. **Roland war bereits tot**. Er war zu stolz gewesen, um Hilfe zu bitten.⁴

Da passiert uns auch nur allzu leicht, weil wir glauben wir könnten das Leben allein meistern.

(Illustration Mauer)

Wenn **Gott zu spät kommt**, bin ich überzeugt, dass meine Bedürfnisse nicht erfüllt werden. Aber Jairus hoffte noch, schliesslich war seine Tochter noch am Leben. Auch dir will ich sagen: Sei mutig! Geh auf Jesus Christus zu.

Damit kommen wir nun zum nächsten Predigtunkt...

Wenn Gott zu spät kommt...

II. ...ist es schwer, an ein gutes Ende zu glauben.

Wie wir in der Predigt vom letzten Sonntag betrachtet haben, wird Jesus aufgehalten. Wie schwer mag es für Jairus gewesen sein, diesen Stopp zu akzeptieren. Am liebsten hätte er vermutlich laut gefleht: „Jesus, bitte komm! Die Zeit eilt!“

Die Unterbrechung bedeutet für Jairus eine harte Geduldsprobe. Was mag in seinem Herzen zerbrochen sein, als einer aus seinem Haus kommt - Vers 49:

Während er noch redete, kommt einer von dem Haus des Synagogenvorstehers und sagt zu ihm: Deine Tochter ist gestorben, bemühe den Lehrer nicht.

Die Bibel sagt uns nicht, wer da kommt. Die Botschaft ist brutal:

Deine Tochter ist gestorben, bemühe den Lehrer nicht.

Also: Es ist schade um jede Minute, die Jesus weiter mit diesem Fall verbringt.⁵

Ein **niederschmetternder Dämpfer**. Nun ist es vorbei. Jesus muss nicht mehr kommen. Wie oft befinden wir uns in ähnlichen Situationen: Da kann Gott nicht mehr helfen. Es ist zu spät. Es ist vorbei.

Da wird der Glaube auf die Probe gestellt. Wir glauben, Gott kann jetzt nicht mehr helfen. So wie dieser jemand. Ich will es folgendermassen illustrieren:

(Mauer noch höher)

Da kommt Frustration auf! Da kann doch Gott nicht mehr helfen. Wo hast du abgeschlossen? Wo hast du Bereiche in deinem Leben, die **du einfach frustriert** zur Seite legst, weil Gott zu spät gekommen ist und nun die Hürde sehr viel höher liegt?

Es ist tröstend, Jesus bemerkt was in Jairus vorgeht. Genau im **Moment seines Wankens**

⁴ Barclay, William: Lukasevangelium. Seite 125.

⁵ Maier, Gerhard: Lukas-Evangelium. Teil 1. Seite 393.

steht im Text geschrieben - Vers 50:

*Als aber Jesus es hörte, antwortete er ihm: Fürchte dich nicht, glaube nur!
Und sie wird gerettet werden.*

Was sagt Jesus anderes als zuerst einmal: Ignoriere was die Menschen sagen.

Manchmal muss **man wirklich ignorieren**, was die Menschen sagen. Halte am Glauben an Jesus Christus fest, auch wenn alles dagegen spricht.

Hiob musste sich **gegen den falschen** Rat seiner Freunde durchsetzen. Da sagt er einmal ganz frustriert – Hiob 16,2:

Ich habe so etwas nun viel gehört. Mühsame Tröster seid ihr alle!

Und es gibt zu viele mühsame Tröster. Zu viele Menschen, die uns die Hoffnung rauben. Was will denn dieser unbekannte Bote erreichen?

Deine Tochter ist gestorben, bemühe den Lehrer nicht.

Was anderes, als **das Vertrauen** in Jesus zu erschüttern. Ihm sagen: Jesus kann dir mit deinem Problem nicht helfen. **Genau dies will der Teufel auch tun. Er will dir weismachen: Jesus kann dir nicht helfen.** Und vielleicht glaubst du dies sogar. Dabei hat Jesus gesagt – Matthäus 28,18b:

Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden.

Und zu Jairus sagt er:

Fürchte dich nicht, glaube nur! Und sie wird gerettet werden.

Jairus muss nicht viel tun. Er muss nur glauben! Jairus hat Jesus Christus vertraut. Dies können wir daraus sehen, dass Jesus seinen Weg fortgesetzt hat.

Damit kommen wir zum letzten Punkt...

Wenn Gott zu spät kommt...

III. ...kommt das wahre Gottesvertrauen zum Vorschein.

Jesus kommt nun beim Haus an - Vers 51:

Als er aber in das Haus kam, erlaubte er niemand hineinzugehen, außer Petrus und Johannes und Jakobus und dem Vater des Kindes und der Mutter.

Jesus will hier nur die drei **vertrautesten Jünger** und die Eltern dabei haben. Alle andere müssen draussen bleiben. Im Haus selbst sind schon einige Personen laut am Trauern - Vers 52a:

Alle aber weinten und beklagten sie.

Im Haus herrschte die Totenklage.

Vers 52b:

Er aber sprach: Weint nicht, denn sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft.

Dies ist kein rhetorischer Spruch. Aus der Perspektive von Jesus ist der Tod wirklich nicht das Ende. Aus Gottes **Perspektive ist der leibliche** Tod nicht das Ende eines Menschen.

Vers 53:

Und sie lachten ihn aus, da sie wußten, daß sie gestorben war.

Es ist das einzige Mal im Neuen Testament, dass jemand ausgelacht wird. Jesus wird ausgelacht. Gott wird ausgelacht. Jairus ist auch hier Zuschauer. **Er kann gar nicht handeln**. So übernimmt Jesus das Kommando - Vers 54a:

Als er aber alle hinausgetrieben hatte, ergriff er sie bei der Hand und rief und sprach: Kind, steh auf!

Zuerst wirft er die Spötter raus. Und es war wirklich ein Rauswurf. **Das griechische Wort für hinausgetrieben** ist ἐξβάλλω. ἐξβάλλω wird auch verwendet, wenn ein Fischer das Netz auswirft.

Und dann, nach diesen einfachen Worten „Kind, steh auf!“ - da war also kein stundenlanger Gebetskampf – berichtet die Schrift - Vers 55:

Und ihr Geist kehrte zurück, und sogleich stand sie auf; und er befahl, ihr zu essen zu geben.

Augenblickliche Heilung, was für eine Freude. Da ist die Reaktion der Eltern gut zu verstehen - Vers 56:

Und ihre Eltern gerieten außer sich; er aber gebot ihnen, niemand zu sagen, was geschehen war

Nun kehren wir zu unserer Illustration zurück. Die Mauer war für Jairus zu **gross, übermächtig, unüberwindbar**. So mag es auch für dich sein. Aber Jairus hat die Kraft des Allmächtigen erfahren. Und da sehen die **Grössenverhältnisse** anders aus (grosse Schuhspitze zeichnen).

Wenn Gott zu spät, kommt das wahre Gottesvertrauen zum Vorschein. Ja, dann kommt auch die wahre Macht Gottes zum Vorschein.

Ich fasse zusammen...

Wenn Gott zu spät kommt...

- I. ...bin ich überzeugt, dass meine Bedürfnisse nicht erfüllt werden.**
- II. ...ist es schwer, an ein gutes Ende zu glauben.**
- III. ...kommt das wahre Gottesvertrauen zum Vorschein.**

Abschliessen will ich mit einem Vers aus Johannes 11,25:

Jesus sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist;

Amen